



Die konstruktive und konkrete Kunst hat in Zürich-Tiefenbrunnen ihren festen Platz. Eine private Stiftung eröffnete am 19. März 1987 die erste Ausstellung. Unser Bild zeigt einen kleinen Ausschnitt mit einem Werk von Fritz Glarner und Plastiken von Gottfried Honegger. Die Ausstellungshallen sind jedes Wochenende von 10 bis 17 Uhr geöffnet.

## Kunst in unserer Nähe:

### Zürich hat ein Zentrum für konkrete Kunst

Es steht der Sache an, mit etwas mehr Ausführlichkeit vorgestellt zu werden. Zu begrüssen ist eine neue Institution: Die Gründung einer Stiftung für konkrete Kunst und die damit verbundene Eröffnung ständiger Ausstellungsräumlichkeiten für diese Kunstgattung. Dies darf als ein kulturelles, massgebliches Ereignis angeschaut werden, besonders, da die Beweggründe die zu dieser Stiftung führten - auch auf andere Kunstbereiche angewandt - Modellcharakter hätten. Der Anstoss dazu gab ein kleiner, privater, von der Begeisterung und Verantwortung <sup>angeregter</sup> ~~getragener~~ Freundeskreis von Kunstsachverständigen; eine der tragenden Kräfte dabei war der in Zürich und Paris lebende Maler und Plastiker Gottfried Honegger. Damit wird nochmals in Zürich ein Grundstein für die konkrete Kunst gelegt, einer gewichtigen Strömung unseres Jahrhunderts, wie es damals auf andere Weise der Fall war, als in Zürich Ende der dreissiger Jahre, durch das Wirken eines kleinen, initiativen Kreises engagierter Künstler ein Schwerpunkt konstruktiver und konkreter Kunst geschaffen wurde, der <sup>als</sup> ~~er~~ ein international-bedeutenden Beitrag <sup>zu</sup> ~~an die~~ zeitgenössischen Kunst bewertet werden darf. Ihrem Schaffen - und dies immer im Kontext zur gesamten konkreten Kunstszene des Jahrhunderts - stehen die Ausstellungsräume zur Verfügung, das ermöglicht der Öffentlichkeit, dieses Werkschaffen <sup>beständig</sup> ~~ständig~~ zu studieren. Die skizzierte kunstgeschichtliche Entwicklung scheint Zürich dazu prädestiniert zu haben, der konkreten Kunst beständigen Raum zu geben.

Unter "konkret" versteht sich gegenstandsfrei, auf dem reinen Form- und Farbelement bauende Konstruktion, wo streng rationale Ordnungsprinzipien wegleitend sind, im Gegensatz zur expressiven ~~abstrakten~~ Kunst, wo irrationale Logik die Bildwirklichkeit entstehen lässt. Der Holländer van Doesburg (De Stijl-Gruppe, zu der u.a. P. Mondrian gehörte) hatte den Begriff "konkrete Kunst" erstmals gebraucht. Die Ansätze zu dieser Kunst liegen lang vor dem "Bauhaus", Tendenzen dürfen schon im geometrisierenden Jugendstil erkannt werden (vgl. auch Ferdinand Nigg. Wegzeichen <sup>zu</sup> ~~der~~ Moderne; die Ansinnen des Werkbunds, grosse Künstler-Persönlichkeiten wie die russischen Konstruktivisten, die holländische De Stijl Gruppe, die grundlegende Aufarbeitung des bildnerischen Denkens innerhalb des Bauhauses, wo u.a. Johannes Itten und Sophie Taeuber Arp wirkten. Diese beiden kamen in den dreissiger Jahren nach Zürich zurück. Bald schufen da die ersten "Zürcher Konkreten" ihre Werke: Max Bill (1908), Verena Loewensberg (1912-1986), Camille Graeser (1892-1980), Fritz Glarner (1899-1972), Richard Paul Lohse (1902). Zudem sind folgende Maler und Plastiker an der Ausstellung vertreten: Hans Aeschbacher, Hans Hiltnerreiter, Gottfried Honegger, Leo Leuppi und als jüngster Vertreter Andreas Christen; der amerikanische Gestalter Sol LeWitt mit einer

Reihe zum Thema Kubus sowie konkrete Plakate aus der Zeit von 1924-1981, die eine erste Verbindung zwischen konkreter Kunst und Graphik, Produktgestaltung, Photographie und Architektur andeuten wollen. Die Stiftung wird sich kunstvermittelnd durch Vorträge und Führungen einsetzen. Mit der jetzigen Ausstellung ist ein Ueberblick auf gut fünfzig Jahre konkreten Kunstschaffens gegeben.

Zur Eröffnung <sup>am 19. März,</sup> äusserten sich Vertreter der Stiftung für konkrete Kunst u.a. Dr. Willy Rotzler, der Zürcher Stadtpräsident sowie der Direktor des Kunsthauses <sup>(dem Kunsthaus)</sup> begrüßte die Institution, die mit ~~ihm~~ in freundschaftlicher Zusammenarbeit stehe. Gast in Zürich war - neben Vertreter internationaler konkreter Kunst - der ehemalige Kulturminister Frankreichs Prof. Jack Lang, der in einer ausführlichen Rede politische und kulturelle Strukturen aufzeichnete.

Die Ausstellung konkreter Kunst kann als dringliche Ergänzung zur bestehenden Sammlung des Kunsthauses angesehen werden. Es lohnt sich bei einem Besuch in Zürich mit dem Tram 4 Richtung Tiefenbrunnen zu fahren (vorletzte Station) und <sup>sich</sup> von da ca 5 Minuten zu Fuss an die Seefeldstr. 317 zu begeben, wo <sup>dem Besucher</sup> es ~~einem~~ <sup>3 des</sup> ~~in einem~~ ehemaligen Fabrikgebäude <sup>2</sup> in funktionalen-einfachen, grosszügigen Räumen leicht gemacht wird, sich der ~~der~~ konkreten Kunst zu nähern. Die Ausstellung ist vorläufig nur an Wochenenden geöffnet, also Samstag und Sonntag von 10h-17h (Tel. 01/53 38 08)

P.S. Als Beispiel konkreter Kunst in unserem Land darf ich die Werke Bruno Kaufmanns hier erwähnen.

Kunst in unserer Nähe

**Ausstellung:**

Im Bündner Kunstmuseum Chur bis zum 22. März 87

**Thema:** Landschaft (mit Werken aus der Sammlung des Aargauer Kunsthauses)

Oeffnungszeiten: Di bis So 10-12, 14-17 Uhr, Do 10-20.30 Uhr.

Montag geschlossen

**Thema: Landschaft**

Wer eine kleine Kunstgeschichte innerhalb der Malerei - gespiegelt im Landschaftsmotiv - sehen möchte, dem ist die jetzige Ausstellung im Kunstmuseum Chur zu empfehlen. Zugleich erhält der Betrachter über wesentliche Bilder Einblick in den Bestand des Aargauer Kunsthauses. Die Auswahl erfasst Bildwerke über zwei Jahrhunderte - von Caspar Wolf bis Markus Raetz . Der Hauptakzent liegt auf schweizerischem Kunstschaffen, obwohl Maler aus Deutschland (u.a. aus dem Kreis der Brücke-Maler) wie aus Frankreich (u.a. Corot) vertreten sind. Wir begegnen beispielsweise Bildwerken von Stäbli, Hodler, Amiet, von Brühlmann, G. Giacometti, von M. Gubler, Morgenthaler bis zur Gegenwartskunst eines Iseli, Raetz oder Bänninger.

Es ist erfreulich, dass die Ausstellungstätigkeit des Bündner Kunstmuseums trotz des Umbaus des Hauptgebäudes, der Villa Planta, unverdrossen im grossen Ausstellungssaal des Nebengebäudes weitergeführt wird. Die beständige Sammlung ist zur Zeit nicht zu besichtigen, doch hat der Direktor, Dr. Beat Stutzer, für das Jahr 1987 ein lebendiges, interessantes Programm an Wechselausstellungen aufgebaut. Auf die jetzige Ausstellung wird ab 4. April die Ausstellung "15 Schweizer Künstler mit: Druckgraphik der 80er Jahre" folgen. (ek)

**Bildlegende:**

Max Gubler 1898-1973

Kleine Landschaft

Aargauer Kunsthaus

Legende zum Bild:

Cy Twombly, Untitled, 1968/71  
Privatsammlung

2)

Ausstellung:

Im Kunsthaus Zürich

Cy Twombly bis zum 20. März

Öffnungszeiten: Mo 14-17, Di -Fr 10-21, Sa-So 10-17 Uhr

Cy Twombly

Im Kunsthaus Zürich wurde am 17. Februar die umfassende Ausstellung Cy Twombly eröffnet, und sie wird den grossen Saal und das graphische Kabinett bis zum 20. März für sich beanspruchen.

Die Ausstellung Cy Twombly ist jenen zu empfehlen, die ~~sich~~ mit der Kunst zwischen 1950 und 1980, der Weiterentwicklung des abstrakten Expressionismus, vertraut sind. Ohne diese Entwicklungsgeschichte bildnerischer Ausdruckskraft ist Twombly nur misszuverstehen.

Ueber Cy Twombly gibt es verschiedentliche analytische Werke. Sein Werk verleitet dazu, vielleicht weil sein Wirken das Selbstverständnis des Bildes überhaupt von einer anderen Seite her beleuchtet und daher mitbestimmt. Es geschieht etwas Grundlegendes durch seine Abkehr vom Bild, vom kompositionellen Denken. Er wird ledig des Bildes und führt so die Linie auf ihre nackte Wesenheit zurück, wie dies vielleicht existentiell beim Kleinkind beobachtet werden könnte. Nur ist diese Haltung bei Twombly ein bewusster Akt. Es kommen dadurch rudimentäre, höchst subtile Ausdrucksmechanismen zur Geltung, die - da, wo der Anspruch des Bildes, des kompositionellen Denkens geltend ist - vom Bild überdeckt werden. Neben den energetischen, rhythmischen Ausdrucksmitteln tritt über den Linien und tachistischen Farbkleckszen zuweilen ein sehr malerisches, geradezu poetisches Licht auf. Twombly findet in einigen Werken fast wie vom Nullpunkt her zu einer Bildsprache. Ich begegnete Künstlern und Architekten und bemerkte, dass fast alle eine heimliche Liebe zu Twombly hegten. Ich zitiere:

"Cy Twombly ist 1927 in Lexington (Virginia) geboren. Er gehört zu der Generation von Künstlern wie Jasper Johns und Robert Rauschenberg, also der unmittelbare Nachfolger der Pioniere des abstrakten Expressionismus: Pollock, Kline, Tobey. Neben den Arbeiten auf Papier und den Gemälden sind zwanzig Skulpturen ausgestellt, die zu sensiblen Raumzeichen werden. Seit 1957 lebt Cy Twombly in Rom.

Parallel hierzu sind im Kunsthaus <sup>noch bis zum 15. März</sup> zwei Zürcher

Künstlerinnen ausgestellt: Cristina Fessler mit ihren "Schichtungen" und Rosina Kuhn mit ihren "Rückenlandschaften". (ek)

31  
Das Kunstmuseum Basel

zeigt neben der Sammlung bis zum 29. März Joseph Beuys (Aquarelle)

Im Kunstmuseum Bern

ging die erfolgreiche Ausstellung 'Der blaue Reiter' zu Ende.

Der Katalog dazu ist empfehlenswert

## Kunst in unserer Nähe:

### Zürich hat ein Zentrum für konkrete Kunst

Es steht der Sache an, mit etwas mehr Ausführlichkeit vorgestellt zu werden. Zu begrüssen ist eine neue Institution: Die Gründung einer Stiftung für konkrete Kunst und die damit verbundene Eröffnung ständiger Ausstellungsräumlichkeiten für diese Kunstgattung. Dies darf als ein kulturelles, massgebliches Ereignis angeschaut werden, besonders, da die Beweggründe die zu dieser Stiftung führten - auch auf andere Kunstbereiche angewandt - Modellcharakter hätten. Der Anstoss dazu gab ein kleiner, privater, von der Begeisterung und Verantwortung getragener Freundeskreis von Kunstsachverständigen, eine der tragenden Kräfte dabei war der in Zürich und Paris lebende Maler und Plastiker Gottfried Honegger. Damit wird nochmals in Zürich ein Grundstein für die konkrete Kunst gelegt, einer gewichtigen Strömung unseres Jahrhunderts, wie es damals auf andere Weise der Fall war, als in Zürich Ende der dreissiger Jahre durch das Wirken eines kleinen, initiativen Kreises engagierter Künstler ein Schwerpunkt konstruktiver und konkreter Kunst geschaffen wurde, der zu einem international-bedeutenden Beitrag an die zeitgenössischen Kunst bewertet werden darf. Ihrem Schaffen - und dies immer im Kontext zur gesamten konkreten Kunstszene des Jahrhunderts - stehen die Ausstellungsräume zur Verfügung, das ermöglicht der Öffentlichkeit dieses Werkschaffen ständig zu studieren. Die skizzierte kunstgeschichtliche Entwicklung scheint Zürich dazu prädestiniert zu haben, der konkreten Kunst beständigen Raum zu geben.

Unter "konkret" versteht sich gegenstandsfrei, auf dem reinen Form- und Farbelement bauende Konstruktion, wo streng rationale Ordnungsprinzipien wegleitend sind, im Gegensatz zur expressiven ~~abstrakten~~ Kunst, wo irrationale Logik die Bildwirklichkeit entstehen lässt. Der Holländer van Doesburg (De Stijl-Gruppe, zu der u.a. P. Mondrian gehörte) hatte den Begriff "konkrete Kunst" erstmals gebraucht. Die Ansätze zu dieser Kunst liegen lang vor dem "Bauhaus", Tendenzen dürfen schon im geometrisierenden Jugendstil erkannt werden (vgl. auch Ferdinand Nigg. Wegzeichen der Moderne.) die Ansinnen des Werkbunds, grosse Künstler-Persönlichkeiten wie die russischen Konstruktivisten, die holländische De Stijl Gruppe, die grundlegende Aufarbeitung des bildnerischen Denkens innerhalb des Bauhauses, wo u.a. Johannes Itten und Sophie Taeuber Arp wirkten. Diese beiden kamen in den dreissiger Jahren nach Zürich zurück. Bald schufen da die ersten "Zürcher Konkreten" ihre Werke: Max Bill (1908), Verena Loewensberg (1912-1986), Camille Graeser (1892-1980), Fritz Glarner (1899-1972), Richard Paul Lohse (1902). Zudem sind folgende Maler und Plastiker an der Ausstellung vertreten: Hans Aeschbacher, Hans Hiltnerreiter, Gottfried Honegger, Leo Leuppi und als jüngster Vertreter Andreas Christen; der amerikanische Gestalter Sol LeWitt mit einer

Reihe zum Thema Kubus sowie konkrete Plakate aus der Zeit von 1924-1981, die eine erste Verbindung zwischen konkreter Kunst und Graphik, Produktgestaltung, Photographie und Architektur andeuten wollen. Die Stiftung wird sich kunstvermittelnd durch Vorträge und Führungen einsetzen. Mit der jetzigen Ausstellung ist ein Ueberblick auf gut fünfzig Jahre konkreten Kunstschaffen gegeben. <sup>(am 19. März)</sup> Zur Eröffnung äusserten sich Vertreter der Stiftung für konkrete Kunst u.a. Dr. Willy Rotzler, der Zürcher Stadtpräsident sowie der Direktor des Kunsthauses begrüsst die Institution, die mit ihm in freundschaftlicher Zusammenarbeit stehe, Gast in Zürich war - neben Vertreter internationaler konkreter Kunst - der ehemalige Kulturminister Frankreichs Prof. Jack Lang, der in einer ausführlichen Rede politische und kulturelle Strukturen aufzeichnete. Die Ausstellung konkreter Kunst kann als dringliche Ergänzung zur bestehenden Sammlung des Kunsthauses angesehen werden. Es lohnt sich bei einem Besuch in Zürich mit dem Tram 4 Richtung Tiefenbrunnen zu fahren (vorletzte Station) und <sup>sich</sup> von da ca 5 Minuten zu Fuss an die Seefeldstr. 317 zu begeben, wo es in einem ehemaligen Fabrikgebäude in funktionalen-einfachen, grosszügigen Räumen leicht gemacht wird, sich der ~~der~~ konkreten Kunst zu nähern. Die Ausstellung ist vorläufig nur an Wochenenden geöffnet, also Samstag und Sonntag von 10h-17h (Tel.01/53 38 08)

P.S. Als Beispiel konkreter Kunst in unserem Land darf ich die Werke Bruno Kaufmanns hier erwähnen.